

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

ENTDECKEN & ERLEBEN

- SEHENSWERTES
- STADTSPAZIERGÄNGE
- FREIZEIT-ANGEBOTE

Entdeckertour · Schwabach in 27 Stationen	3
Innenstadtplan	18
Führungen rund um die Goldschlägerstadt Schwabach	21
Stadtmuseum	22
Jüdisches Museum Franken in Schwabach	27
Blattgoldherstellung und Adressen	28
Freizeit und Sport	30
Rund ums Rad	33
Wandern und Laufen	34

Impressum

Herausgeberin: Stadt Schwabach, Tourismusbüro
 Redaktion: Petra Schwarz
 Mitarbeit: Cornelia Behringer
 Fotos: M. Linschmann, M. Mauer, Y. Michailuk, J. Musolf, C. Schön
 Stadt Schwabach, privat; Fotolia
 Stadtplan: Kurt Neubauer, grafikatelier
 Gestaltung: formfinder.de
 Druck: Haasdruck, Cadolzburg
 Auflage: 10 000 · Stand: 11/2019

Dieser Führer durch die Goldschlägerstadt Schwabach bringt Ihnen unsere Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten, ihrer Geschichte und ihren Geschichten näher. Er bietet Ihnen einen historischen, einen goldenen und einen Kunstrundgang in einem. Sie können die Stationen beliebig kombinieren oder thematisch zusammenstellen. Den Rundgang können Sie an jedem Punkt beginnen.

Wir starten mit dem Rathaus, in dem sich auch unsere Tourist-Information befindet, die Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite steht.

H = Historisch G = Gold K = Kunst

1. Rathaus H · G · K

Das Rathaus und die dicht dahinterstehende Stadtkirche bilden die unverwechselbare Silhouette am Marktplatz von Schwabach („Königsplatz“) und sind zum Markenzeichen der ganzen Stadt geworden. Nach der Sanierung, die im Jahre 2002 abgeschlossen wurde, erstrahlt das Rathaus Schwabachs in neuem Glanz.

Das heutige Rathaus wurde 1528/29 erbaut und war nicht nur Sitz des Rates, sondern beherbergte in den Arkaden auch die Brotbänke sowie sechs Kramläden für das örtliche Handwerk. Das Rathaus wurde durch Um- und Ausbauten im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert. So wurde zum Beispiel der Nordflügel 1901 – 1904 durch das Aufsetzen eines Zierfachwerks und den Anbau eines Chörleins aus Holzschnitzwerk verschönert. Im Jahre 1937 legte man das Fachwerk des Hauptbaus frei. Dieses Rathaus ist vermutlich bereits das vierte in Schwabach. Im Jahre 2001 erfolgte dann eine Komplettsanierung des damals über 470 Jahre alten Gebäudes. Als Krönung dieser Generalsanierung erhielten die beiden Türmchen des Rathauses ihre goldenen Dächer. Durch den Kauf von 2.000 blattvergoldeten Ziegeln finanzierten Bürger und Freunde der Stadt die goldenen Dächer. Dass es sich dabei um Schwabacher Blattgold handelt, versteht sich von selbst.



An den Außenwänden gibt es viel zu entdecken: Personen-, Tier- und Wappendarstellungen. Ungewöhnlich ist, dass das Gebäude direkt vor die Westfassade der Stadtkirche gestellt wurde.

Der Trausaal im 1. Obergeschoß wurde anlässlich der Rathaussanierung modern und hell gestaltet. Außerdem können Sie Kunstwerke aus den regelmäßig stattfindenden Kunstbiennalen „ortung“ betrachten, die es seit 1999 gibt. Heute beherbergt das Rathaus neben dem Büro des Oberbürgermeisters einen kleinen Teil der städtischen Verwaltung. Der „Goldene Saal“ dient als Sitzungssaal und das Bürgerbüro ist die zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Besucher der Stadt.

2. Goldener Saal H · G

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und nach Gründung/Wiedergründung der Parteien wurde das Rathaus in Schwabach wieder Sitz der Stadtverwaltung und Tagungsort des Stadtrates. In diesem Zusammenhang erhielt der große Saal im 2. Obergeschoß 1952 eine neue Gestaltung. Die Stadt beauftragte Max Friese (1883–1958) und Kurt Severin (1896–1970) mit der Gestaltung des Sitzungssaales. Von ihnen wurde unter Verwendung von 14 000 Blatt Gold aus Schwabach ein Fries aus ornamentierten Inschriften mit Darstellungen bedeutender Schwabacher Unternehmen gestaltet. Seither heißt der Saal „Goldener Saal“. Der Künstler Max Renner (1900–1974) steuerte einen beeindruckend gestalteten Kamin bei, der jedoch nach einem großen Brand am 15. Januar 1974 nicht mehr wiederhergestellt wurde. Der Brand war so verheerend, dass der Saal erst ab 4. Juli 1975 und mit finanzieller Unterstützung der Schwabacher Bürger wieder genutzt werden konnte. Eine neuerliche Restaurierung des Saales fand im Zuge der Gesamtrenovierung des Rathauses in den Jahren 2000–2002 statt.



3. Evangelische Stadtkirche St. Johannes und St. Martin H · G · K

Die Stadtkirche St. Johannes und St. Martin ist eines der Wahrzeichen Schwabachs. Begonnen wurde der Kirchenbau zwischen 1410 und 1420, vermutlich am gleichen Ort, an dem ihre Vorgängerkirche stand. Dieser, von den Schwabacher Bürgern finanzierte Kirchenbau, folgten vier weitere Bauphasen. Die zweite Bauphase begann im Jahre 1469 und mündete um 1474 in die dritte Bauphase. Die vorletzte Bauphase endete daraufhin im Jahre 1487 und mit dem Ende der fünften Bauphase um 1509 wurde die Stadtkirche endgültig fertiggestellt, wie sie heute zu sehen ist. Sie wurde von den Schwabacher Bürgern allein finanziert und ist damit ein hervorragendes Beispiel für den



Stolz und das Selbstbewusstsein von städtischen Bürgern, die hiermit ein markantes Zeichen ihrer Frömmigkeit gesetzt haben. Bis heute erfolgten mehrfache Sanierungsmaßnahmen. Die letzte große Sanierung fand zwischen 2010 und 2015 statt.

Dieses kulturhistorisch interessanteste Gebäude der Stadt ist im gotischen Stil als Pseudo-Basilika mit zwei Seitenschiffen erbaut und St. Johannes dem Täufer und St. Martin von Tours, dem Schutzpatron Frankens, geweiht worden. Sie beherbergt mit dem prächtigen Hochaltar aus der Werkstatt von Michael Wolgemut, dem Lehrer Albrecht Dürers, ein Meisterwerk der sakralen Kunst. Der Hochaltar gehört zu den größten Doppel-Wandel-Altären der Spätgotik in Bayern. Im Laufe des Kirchenjahres wechselt er zwischen der Festtagsseite, der Werktagsseite sowie seiner Passionsseite. Einiges spricht dafür, dass auch Veit Stoß an den Figuren im Altarschrein gearbeitet hat. Da die Kirche weder während der Reformation noch im Dreißigjährigen Krieg oder im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, befinden sich darin fast nur originale Kunstschatze aus der Erbauungszeit im 15. Jahrhundert. Selbst die Malereien sowie ein Großteil des Blattgoldes auf den insgesamt neun Altären stammen aus dieser Zeit. Für jeden kunstinteressierten Besucher Schwabachs ist die Stadtkirche ein Muss!



4. Königsplatz (Marktplatz) H

Der Königsplatz (Marktplatz) war seit Marktwerdung der Stadt (ca. 1303) das Zentrum Schwabachs und ist es bis heute geblieben. Ansässig waren hier nur die wohlhabendsten und einflussreichsten Bürger der Stadt mit ihren zum Teil prächtigen Anwesen. Im Osten wird der rechteckige Platz vom Rathaus und dem dahinter hervorragenden Turm der Stadtkirche begrenzt. Dieses Ensemble ist als Motiv prägend für die Stadt und wird am häufigsten abgebildet. Bis 1885 hieß der Königsplatz lediglich Marktplatz. Erst danach wurde er zu Ehren des bayerischen Königshauses umbenannt. Er wurde bei der Anlage des Marktes an die Westseite des Königshofs bzw. des späteren Mönchshofs angefügt.

5. Schöner Brunnen H · G

Wenn Sie vor dem „Schönen Brunnen“, einem barocken Obeliskenbrunnen, stehen, befinden Sie sich gleichzeitig im Zentrum eines der schönsten Marktplätze Frankens. Im Jahre 1715 verfügte Markgraf Wilhelm Friedrich, dass in Schwabach ein Brunnenbauwerk errichtet werden solle. Die für damalige Verhältnisse stolzen Kosten von knapp 2.400 Gulden mussten sich die Stadt und zwei Stiftungen teilen. Die künstlerische Leitung übernahm der markgräfliche Obristbaudirektor Johann Wilhelm von Zocha. Immerhin erschien der Markgraf zur Enthüllung des fertig gestellten Bauwerks 1717 höchstpersönlich. Die Figuren des Brunnens entstammen weitgehend der griechischen Mythologie. Die angebrachten Reliefs, übrigens mit Schwabacher Blattgold veredelt, zeigen Markgraf Wilhelm Friedrich und seine Familie. Darüber thront der brandenburgische Adler auf der Spitze eines Obelisken, denn die Ansbacher Markgrafen, ehemals Burggrafen von Nürnberg, wurden 1415/17 mit der Mark Brandenburg belehnt. Gefertigt wurden diese Figuren vom markgräflichen Hofbildhauer Johann Christoph Fischer.

In der Winterzeit wird der Schöne Brunnen zum Schutz vor Frost in eine Abdeckung aus Stahl und Acrylglas gehüllt.



6. Pferdebrunnen H

Der auch als „Gaulsbrunnen“ bezeichnete Brunnen ist der zweite, den Sie auf dem Königsplatz finden. Er wurde zeitgleich mit dem Schönen Brunnen errichtet. Zunächst bestand er nur aus einer Holzbrunnensäule mit einer viereckigen Holztränke. Das heutige Erscheinungsbild erhielt der Brunnen im Jahr 1823. Der Entwurf dazu stammt von dem Nürnberger Architekten und Konservator Carl Alexander von Heideloff und wurde von dem Maurermeister Sixtus Carl errichtet. Er wird durch das Überlaufwasser des Schönen Brunnens gespeist.

7. Fürstenherberge H · G

Dieses imposante frühklassizistische Gebäude auf der Südseite des Königsplatzes und dessen Vorgängerbauten erwarben sich ihren Namen durch die illustren Gäste. So logierten hier neben den Markgrafen von Ansbach während des Dreißigjährigen Krieges auch der schwedische König Gustav Adolf und der kaiserliche Feldherr Wallenstein. Schon nach dem Schmalkaldischen Krieg Mitte des 16. Jahrhunderts waren dort auf Geheiß Kaiser Karls V. vorübergehend Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen gefangen gehalten worden. Vermutlich war das Anwesen schon von alters her eine Gastwirtschaft. Das heutige Gebäude stammt von 1726/29 und ist im Inneren mit aufwändigen Stuckdecken aus dem Jahr 1732/33 ausgestattet, die der Nürnberger Werkstattgemeinschaft Polli/Andreoli/Bossi zugeschrieben werden. Das Gasthaus wurde 1488 unter dem Namen „Zur goldenen Gans“ von der Familie Linck in dem seit 1410 in ihrem Besitz befindlichen Haus eingerichtet – Sie können die Gans heute noch im Frontgiebel entdecken. Der Vogel, die Brüstung des Balkons sowie die Verzierung des Torbogens sind vergoldet. Im Hof der Fürstenherberge finden Sie – typisch für Gasthäuser der damaligen Zeit – die ehemaligen Pferdestallungen der alten Poststation (1695 – 1868). Nachdem das Anwesen über die Jahrhunderte recht verwahrloste, wurde es 1726/29 abgerissen und zu dem heutigen Gebäude wiederaufgebaut. Die Wirtschaft wurde wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg aufgegeben und das Gebäude von 2002 bis 2006 aufwendig restauriert.



8. Gasthaus Weißes Lamm H



Das Gasthaus ist eine der bedeutendsten und auch ältesten Wirtschaften in der Stadt. Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahr 1566 und wurde von Hans Ulbeck neu errichtet. Er hat auf dem Gesimsband zwischen Unterbau und Obergeschoss eine Inschrift anbringen lassen, die es wert ist, sie zu entziffern. Versuchen Sie es! Kleiner Tipp: Es geht um Hans Ulbeck und seine Frau. Übrigens gehörten neben dem

Hauptgebäude noch Stallungen, ein Malzhaus, Nebengebäude und ein Stadel - das heutige Bürgerhaus - zu dem Anwesen. Berühmtester Gast des Hauses war Johann Wolfgang von Goethe, der hier die Nacht vom 5. auf den 6. November 1797 auf seiner Rückreise aus der Schweiz verbrachte. Adresse: Königsplatz 33; Restaurant Fabiano

9. Gasthaus Goldener Stern H · G



Der „Goldene Stern“ wurde schon im Mittelalter als Gasthof geführt. Neben dem goldenen Gasthause Schild hat das Haus in seiner Goldschlängerstube einen weiteren Bezug zum Edelmetall: Dort finden Sie eine kleine Ausstellung zur Herstellung und Verwendung von Blattgold. Auch auf Ihren Speisen können Sie Blattgold genießen – das gibt es nur in Schwabach. Historische Bedeutung erlangte der „Goldene

Stern“ durch den „Tag von Schwabach“, der dort vom 16. bis 19. Oktober 1529 stattfand. Dabei berieten die Städte Nürnberg, Straßburg, Ulm, Augsburg und Nördlingen sowie das Kurfürstentum Sachsen, das Landgraftum Hessen und das Markgraftum Brandenburg-Ansbach die „Schwabacher Artikel“. Diese bilden eine wichtige Grundlage der Confessio Augustana oder Augsburger Konfession, auf der das evangelisch-lutherische Bekenntnis fußt.

10. Mönchshof H

Das Areal des heutigen Mönchshofs war im 8. Jahrhundert die Keimzelle Schwabachs. Hier stand wahrscheinlich ein fränkischer Königshof. 1195 ging das Anwesen an das Kloster Ebrach im Steigerwald und wird seitdem als Mönchshof bezeichnet. Der Mönchshof ist die größte historische Hofanlage Schwabachs und war dies auch über Jahrhunderte hinweg. Das Haupthaus wurde 1539 und 1793 neu errichtet und bei



der ersten Neuerrichtung wurde das Ebracher Wappen an der Außenfassade angebracht. Heute sind noch drei Gebäude existent. Diese Häuser in der Ludwigstraße 1, 1a und 3 dienten als Haupthaus, Getreide- und Zehntscheune. 1797 fiel der Mönchhof an das Land Preußen und 1829 ging er in Privatbesitz über. Im Haupthaus wurde das Gasthaus und Hotel „Zum goldenen Engel“ eröffnet. 1986 fand eine aufwendige Sanierung statt und seitdem sind in den Gebäuden Geschäfte, Praxen und Büros zu finden.

11. Goldschlängerschauvavillon · Henriette und das goldene Ei H · G · K

Was tun, wenn Sie etwas über das Handwerk der Goldschläger erfahren möchten, aber keine Gelegenheit für den Besuch des Museums oder einer Führung haben? Dann können Sie die Schauwerkstatt in der Höllgasse besichtigen. Hier ist eine echte historische Goldschlängerwerkstatt aufgebaut. In ihr können Sie durch die Texte und Kennzeichnung der Arbeitsschritte den Produktionsprozess nachvollziehen. Die Werkstatt ist selbsterklärend aufgebaut. Wenn Sie den Kopf von der Werkstatt aus etwas nach rechts drehen, sehen Sie ein riesiges vergoldetes Ei. Es ist eine Hommage an das Schwabacher Stadtmuseum mit seiner europaweit einzigartigen Sammlung an naturkundlichen und verzierten Eiern. Schräg gegenüber sitzt auf einem Pfosten eine sichtlich aufgeregte Henne, die auf den Namen Henriette hört. Hier wirft sich die ewig junge Frage auf: Was war zuerst, die Henne oder das Ei?



12. Bürgerhaus H

Ursprünglich hatten die beiden Gebäudeteile des sogenannten Bürgerhauses II als Scheunen für das Erbbrauhaus „Zum Weißen Lamm“ gedient. Sie wurden zwischen 1986 bis 1988 saniert und zum Bürgerhaus umgebaut. Heute wird das Gebäude sowohl als Sitzungssaal für den Stadtrat als auch für Kunst- und Kulturveranstaltungen genutzt. An der Außenfassade kann man sehr gut eine in Franken typische Anordnung des Fachwerks erkennen.



13. Das Hüttlinger H

Das Areal des Hüttlinger reicht vom Königsplatz bis zur Südlichen Mauerstraße. Westlich wird es vom „Fraentrautschen Haus“ begrenzt. Es zählte traditionell zu den ersten Adressen der Stadt. Seit dem späten Mittelalter residierten dort Angehörige der lokalen Führungsschicht. Am Königsplatz befindet sich zum einen das Oberamtshaus, in dem der Oberamtman, also der örtliche Stellvertreter des Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, residierte. Es wurde 1660 errichtet. Zum Oberamtshaus gehört auch der sogenannte Hüttlingerhof mit umlaufender Holzgalerie. Der Name stammt von der Familie Hüttlinger, die seit dem 18. Jahrhundert das Areal als Wohn-, Geschäfts- und Produktionsstätte für ihre Drahtzugfabrik nutzte. Im Rahmen einer Generalsanierung des Objekts 2007 entstand der jetzige Zustand. Der Blick entlang der Rathausgasse mit dem Oberamtshaus, dem Jugendstilanbau vom Anfang des 20. Jahrhunderts sowie dem modernen Kopfbau unserer Tage bietet einen spannenden Dialog der Jahrhunderte.



14. Apothekergarten H · K

Der Apothekergarten ist sicherlich einer der lauschigsten Orte in der Schwabacher Altstadt. Wenn Sie also eine Pause auf Ihrem Rundgang einlegen möchten - hier haben Sie eine schöne Gelegenheit dazu. Wie der Name schon verrät, diente er dem Apotheker der Engel-Apotheke für die Anpflanzung und Aufzucht von Heilkräutern. Mit der Sanierung des Bürgerhauses 1986 bis 1988 wurde er zu einer öffentlichen Anlage mit kleinem Spielplatz umgestaltet. Beim Brunnen stoßen Sie auf das Objekt „Geöffnete Form/Erzgestein“ von Michaela Biet aus „ortung III“. Die von ihr verwendeten Materialien sind Granit, Zinn und Gold. Sehenswert ist auch das Sandsteintor, das ursprünglich aus einem landwirtschaftlichen Anwesen stammt.



15. Spitalkirche H

Mildtätige Stiftungen waren im Mittelalter sehr beliebt. Man erhoffte sich durch gute Taten an den Armen im Diesseits die Vergabung der Sünden im Jenseits zu sichern. So dachten auch Hermann Glockengießer und seine Frau Elisabeth, die 1375 das Spital in Schwabach stifteten. Das Ehepaar Glockengießer zählte zu den erfolgreichen Handwerkern Nürnbergs und führte eine der berühmtesten Glockengießereien Süddeutschlands. Die schlichte, markgrafenbarocke Spitalkirche, die 1404 fertig gestellt wurde, ist den Schutzheiligen St. Antonius und St. Elisabeth gewidmet. Die Kirche wurde mehrfach renoviert und umgebaut. Ein Bombenangriff im Oktober 1941 zerstörte

sie schwer, das Chorgewölbe stürzte ein und begrub den Altar unter sich. Bis auf die Figuren der Schutzheiligen wurde er völlig zerstört. An seiner Stelle steht heute eine Kreuzigungsgruppe, die ursprünglich aus der Stadtkirche stammt. Die wiederhergestellte Kirche wurde im Jahr 1953 neu geweiht. Doch bereits zuvor war die Kirche im Jahr 1607 aufgrund von Baufälligkeit und dann erneut im Jahr 1732 wegen Beschädigung durch die große Wasserflut am 29. September umgebaut worden. 1885 wurde die Spitalkirche dann in die heutige restaurierte Form umgebaut.

16. Pinzenberg · Brauwesen · Kellerlabyrinth H · G · K

Auf dem Weg zum Pinzenberg passieren Sie Schwabachs zuletzt geschlossene Brauerei. Dabei gab es Mitte des 15. Jahrhunderts mehr als 80 Brauer in der Stadt. Schwabacher Bier wurde nicht nur in der Stadt und der Region getrunken, es war ein echter Exportschlager und verlieh der Stadt überregional Bedeutung.

Dass nach einigen Konjunkturreinbrüchen in den folgenden Jahrhunderten in den 1920er Jahren der Höhepunkt der Bierproduktion erreicht wurde und dies mit der Blütezeit des Goldschlägerhandwerks zusammenfiel, mag für manchen einen Zusammenhang ergeben. Jedenfalls war die Goldschlägerei eine schweißtreibende und Durst bringende Tätigkeit. Die Bedeutung des Brauwesens für die Stadt zeigte sich auch darin, dass im Stadtwappen von 1371 zwei gekreuzte Bierschöpfen enthalten waren. Das Brauwesen in Schwabach war bis in die Neuzeit hinein ein radiziertes Gewerbe. Dies heißt, dass das Braurecht an bestimmte Anwesen gebunden war. Diese wurden als Erbbrauhäuser bezeichnet. Der Grund für diese Regelung war, dass für das Brauen von Bier schwere und große Geräte benötigt wurden, welche meist mit dem Gebäude verbaut waren. Die Zahl der Schwabacher Brauereien verringerte sich jedoch, trotz einiger Auf-



schwünge im Braugewerbe, ab Mitte des 16. Jahrhunderts immer weiter, bis nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch vier übrig waren. Mittlerweile gibt es in Schwabach keine Brauerei mehr, da Ende des Jahres 2010 die Brauerei Leitner als letzte Brauerei in Schwabach ihre Produktion eingestellt hat.



Unter dem Pinzenberg, welcher lange Zeit das Zentrum des Schwabacher Brauwesens darstellte, befindet sich ein Labyrinth aus Felsenkellern, die zum Kühlen des Bieres dienten. Die halbhohen Türen im Erdgeschoss der Häuser sind die Abgänge in die Keller. Dieses Kellersystem entstand im 17. und 18. Jahrhundert und wurde im 19. Jahrhundert noch einmal ausgedehnt. Das Kellernetz reicht über mehrere Etagen und ist etwa 18 Kilometer lang. Während des Zweiten Weltkrieges wurde es vielfach als Luftschutzkeller genutzt. Die Keller können Sie in einer Führung besichtigen.

Seit 2009 besitzt der Pinzenberg an seinem westlichen Ende das Kunstwerk "Rad am Pinzenberg", dessen Innenseite mit Schwabacher Blattgold verziert ist.

17. Jüdisches Leben in Schwabach H



Wie der Name Synagogengasse schon verrät, lag hier das Zentrum der ehemaligen jüdischen Gemeinde. 1687 wurde hier (Haus Nr. 6) eine Synagoge erbaut, 1799 folgte ein Neubau, der 2003 restauriert wurde. Das Gebäude wurde 1938 von der Israelitischen Kultusgemeinde an eine Brauerei verkauft und ist wohl deshalb von einer Zerstörung verschont geblieben, da dies noch vor dem Novemberpogrom geschah.



Es dient heute als Ort der Bildung und der Kultur. Direkt gegenüber liegt das frühere Rabbinerhaus (Haus Nr. 7). In Haus Nr. 10 wurde vor einigen Jahren eine Laubhütte mit Wandfresken aus spätbarocker Zeit und einer intakten Kassettendecke entdeckt. Im Juni 2015 eröffnete das Jüdische Museum Franken in diesem herausragenden Baudenkmal eine dritte Dependence.

Das Gebäudeensemble in der Synagogengasse ist beispielhaft für eine historische Judengasse und für jüdisches Leben in einer fränkischen Kleinstadt.

Siehe auch Seite 27 „Jüdisches Museum in Franken“

18. Franzosenkirche · Franzosenviertel H

Wie schon der Name Poujolsberg erahnen lässt, befinden Sie sich mitten im ehemaligen französischen Viertel der Stadt. Markgraf Johann Friedrich hatte die in Frankreich verfolgten evangelisch-reformierten Christen (Hugenotten) im Markgraftum Brandenburg-Ansbach aufgenommen und sie mit umfassenden religiösen und weltlichen Privilegien ausgestattet. Er erhoffte sich von den als fleißig geltenden Hugenotten eine Steigerung des Steueraufkommens. Die Ansiedlung in Schwabach erfolgte im Sommer 1686. Die Kolonie begann noch im gleichen Jahr mit dem Bau ihrer Kirche. Es folgten ein Friedhof, ein Spital, ein Pfarr- und ein Schulhaus. Durch die umfangreichen vom Markgrafen verliehenen Privilegien bildete die Kolonie ein eigenes Gemeinwesen. Die Hugenotten gründeten unter anderem eine Gobelinsmanufaktur und unterhielten Strumpf- und Bortenwirkereien. Nachdem sich der wirtschaftliche Erfolg nicht dauerhaft festigen ließ, verließen zahlreiche französische Familien die Stadt wieder.



Die „Franzosenkirche“, heute evangelisch-reformierte Pfarrkirche, wurde, wie ihr Name schon vermuten lässt, von diesen französischen Glaubensflüchtlingen errichtet und bildete den Mittelpunkt der Kolonie. Nach nur 14 Monaten Bauzeit konnte das Gotteshaus am 13. November 1687 als erste Kirche, die von Hugenotten in Franken errichtet wurde, eingeweiht werden. Eines der wenigen Schmuckstücke im eher nüchternen Kircheninneren des schlichten Barockbaus sind zwei Gobelines aus der Manufaktur von Michel Claraveux, die goldgestickt auf schwarzem Grund verschiedene biblische Zitate und die Zehn Gebote zeigen. Als weitere Zierde ist die Fahne, die von dem Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich 1729 der Gemeinde verliehen wurde, zu erwähnen. Sie zeigt das markgräfliche Wappen und eine Darstellung der Huldigung.

19. Die Fischgrubenhäuser **H**



Fisch war in vergangenen Jahrhunderten ein wichtiger Bestandteil des Speiseplans, war er doch im Vergleich zum Fleisch günstig. Auch in der Schwabach wurde die Fischerei betrieben, vorrangig mit Reusen. Für die Aufzucht und um die Versorgung mit frischem Fisch gerade während der Fastenzeit sicher zu stellen, wurden Fischgruben angelegt. Die Gruben wurden aus

dem Wasser der Schwabach gespeist. In der Fischgrubengasse finden Sie zwei aus den Jahren 1735 bis 1740 stammende Häuser, die über den Fischgruben erbaut wurden. Die nordseitigen Kellertüren waren der Zugang zu den Gruben. In den Jahren 1997/1998 wurden beide Häuser saniert und modernisiert.

20. Wöhrwiese · Stadtmauer **H**

Der Name Wöhrwiese entstand wohl, weil sich hier am Einfluss der „Schwabach“ ein Wehr befand, mit dem das Flüsschen zum Stadtweiher aufgestaut wurde. Die meisten Gebäude dort stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, Hausnummer 1 allerdings war der markgräfliche Getreidekasten, der bereits 1477/81 errichtet wurde. In der Nähe findet sich auch ein Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Ebenso sind noch weitere Mauerreste in der Südlichen und Nördlichen Mauerstraße zu finden. An den anderen Stellen der Stadt wurde sie im 19. Jahrhundert beseitigt wie die dazu gehörenden Stadttore.



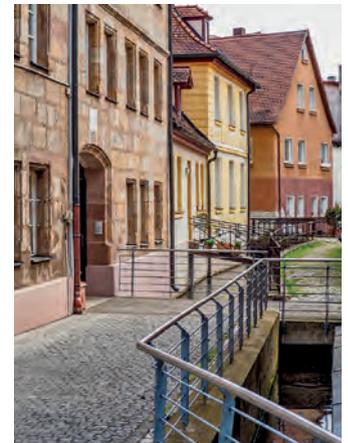
Die Stadtmauer entstand vermutlich seit 1365 in 50 Jahren Bauzeit. Sie bestand aus behauenen Steinen, war fast sieben Meter hoch und verfügte über einen aufgesetzten überdachten Wehrgang und Fallgitter an den Flussüberquerungen. Insgesamt gab es vier Durchlässe in der Schwabacher Stadtmauer. Das Hördlertor, das Mönchstor, das Nürnber-



ger Tor und das Zöllnertor. Vor der Mauer befand sich bis in das 18. Jahrhundert der Stadtgraben. Dieser wurde 1744 eingeebnet und mit Gärten überbaut. Die Stadtmauern jedoch hatten bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts Bestand. 1872 beauftragte der Magistrat die Stadtmauern abzutragen. So entstand 1873 mit dem „Neutor“ ein weiterer Durchbruch. Als letztes Tor fiel das mächtige Nürnberger Tor im Jahre 1893 und die Türme beim Schwabach-Einfluss 1897.

21. Münzen · Münzgasse **H**

Bereits zwischen 1434 und 1437 ließ Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg Münzen für seine fränkischen Besitzungen prägen. Sein Nachfolger, Markgraf Albrecht Achilles, überführte im Jahr 1470 die Hauptmünzstätte des Markgrafentums von Ansbach nach Schwabach. Diese wurde von Münzmeister Hans Rosenberg aufgebaut, der angeblich eine unvergleichbare spätmittelalterliche Stempelschneidekunst beherrschte. Seit 1572 zählte Schwabach zu den vier Hauptmünzstätten des Fränkischen Reichskreises. Anfangs befand sich die Münze am Königsplatz, bis sie 1529 an den heutigen Martin-Luther-Platz verlegt wurde. Aber bereits 1581 wurde die Münze wieder geschlossen. 1675, nachdem fast 100 Jahre lang in Schwabach keine Münzanstalt mehr stand, ließ Markgraf Johann Friedrich auf einem Areal, das vorher zur Stadelmannsmühle gehört hatte, ein Münzgebäude errichten. Das heute noch vorhandene Anwesen stammt aus den Jahren 1733/34, das Vorgängergebäude wurde bei der Hochwasserkatastrophe 1732 zerstört. Über der Eingangstür finden Sie das markgräfliche Wappen.



Die Münzproduktion in Schwabach wurde im Jahr 1795 eingestellt.



22. Die Stadelmannsmühle **H**

Die auch Mittelmühle genannte Mühle wurde vermutlich Ende des 14. Jahrhunderts erbaut, als die Kapazität der Säge- und der Rohrersmühle nicht mehr ausreichten. Sie diente vorrangig als Getreide-, aber auch als Schleif- und Walkmühle. Um das Mühlrad anzutreiben, wurde eigens der Mittelbach angelegt, der bei Unterreichenbach von der Schwabach abzweigt. Wenn Sie auf dem Steg über dem Nadlersbach stehen, können Sie die Position des Mühlenrades noch an dessen Holzeinhausung gut erkennen.

23. Katholische Pfarrkirche St. Sebald **H**

Bei der Pfarrkirche St. Sebald, die in unmittelbarer Nähe der Altstadt liegt, handelt es sich um ein relativ junges Gebäude. Erst in den Jahren 1848 bis 1850 wurde sie im neuromanischen Stil erbaut, als die Zahl der katholischen Bürger im vorwiegend protestantischen Schwabach auf 300 angestiegen war. 1926 kam der neubarocke Anbau hinzu. Besonders interessant ist das von Matthias Kager 1614 gemalte Hochaltarbild, das ursprünglich aus dem Eichstätter Dom stammt. Eine besondere Rolle wurde der Pfarrkirche zuteil, als nach dem Zweiten Weltkrieg die katholische Gemeinde aufgrund des Zuzugs von Flüchtlingen und Vertriebenen stark anwuchs.



24. Goldschlägerskulptur **G · K**

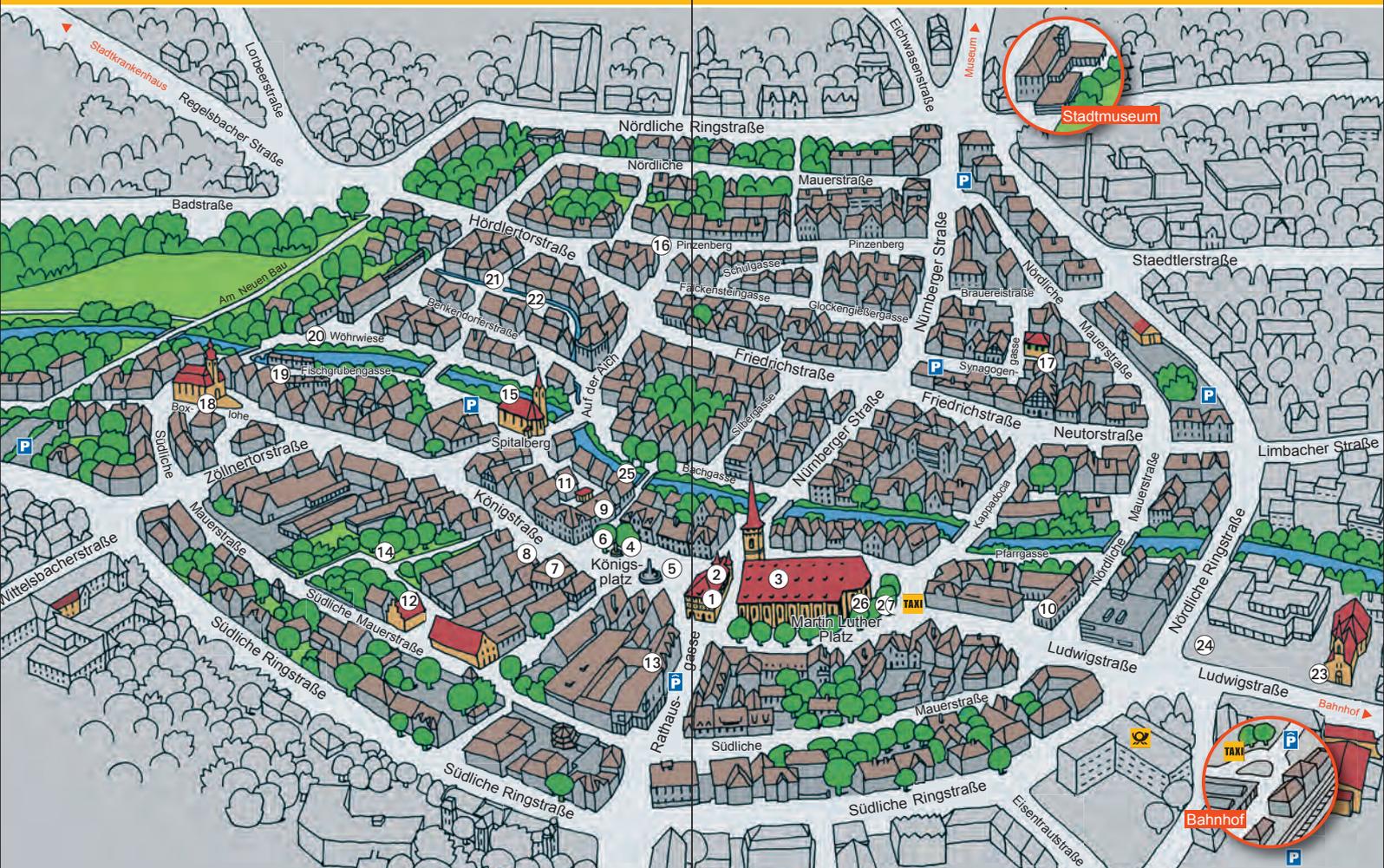
Auf dem Sablaiser Platz finden Sie das Goldschlägerdenkmal. Es stellt naturalistisch den früheren Obermeister der Goldschläger-Innung, Werner Wolf, dar. Die Skulptur zeigt die für einen Goldschläger früherer Zeiten klassischen Gegenstände – den Schlagstein, den Hammer, die Schlagform und die traditionelle Schürze. Auf dem Sockel des Denkmals sind Stadtwappen aus verschiedenen Jahrhunderten, eine Marktplatzansicht sowie das Wappen der französischen Partnerstadt Les Sables d'Olonne angebracht. Die Figur wurde 1988 von der Sparkasse gestiftet und von dem Bildhauer Andreas Teuchert aus Büchenbach gefertigt.



25. Der goldene Findling **G**

Nur wenige Schritte vom Goldschlägerschaupavillon wartet auf Sie der goldene Findling. Er bildet eine reizvolle Symbiose zwischen dem hoch filigranen Blattgold und der rauen Natürlichkeit eines Felsbrockens im mehreren Tonnen Gewicht. Auf Initiative der Goldschläger-Innung konnten Schwabacher und Gäste den Findling selbst vergolden.





- ① Rathaus
- ② Goldener Saal
- ③ Stadtkirche
- ④ Königsplatz (Marktplatz)
- ⑤ Schöner Brunnen
- ⑥ Pferdebrunnen
- ⑦ Fürstenherberge
- ⑧ Gasthaus Weißes Lamm
- ⑨ Gasthaus Goldener Stern
- ⑩ Mönchshof
- ⑪ Goldschlägerschauwerkstatt · Henriette und das goldene Ei
- ⑫ Bürgerhaus
- ⑬ Das Hüttlinger

- ⑭ Apothekergarten
- ⑮ Spitalkirche
- ⑯ Pinzenberg · Brauwesen · Kellerlabyrinth
- ⑰ Jüdisches Leben in Schwabach
- ⑱ Franzosenviertel · Franzosenkirche
- ⑲ Die Fischgrubenhäuser
- ⑳ Wöhrwiese · Stadtmauer
- ㉑ Münzen · Münzgasse
- ㉒ Stadelmannsmühle
- ㉓ Katholische Pfarrkirche St. Sebald
- ㉔ Goldschlägerskulptur
- ㉕ Goldener Findling
- ㉖ Skulptur Madonna
- ㉗ Skulptur Henselt



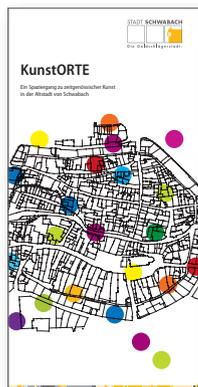
26. Skulptur Madonna G · K

So sieht die Mutter Gottes der MTV-Generation in der Interpretation der Künstlerin Susanne Rudolph aus.

Die Madonna steht außen, vor einer blattvergoldeten Satellitenschüssel am Ostchor der Stadtkirche – nur wenige Meter entfernt vom Marienaltar aus dem Jahre 1475. Die Künstlerin sagt selbst zu ihrer Arbeit, die mit dem Publikumspreis bei der Kunstbiennale „ortung V“ ausgezeichnet wurde: „Die weltweite Kommunikation ist für viele Menschen Gold wert, aber das Glück liegt oft in der Nähe.“

27. Skulptur Henselt G · K

In unmittelbarer Nähe zur „Madonna“ finden Sie eine nahezu lebensgroße Skulptur, die den Klaviervirtuosen, Komponisten und Musikpädagogen Adolph von Henselt zeigt. Geboren am 09.05.1814 in Schwabach, ist er einer der berühmtesten Söhne der Stadt. Er war Zeitgenosse von Robert Schumann und Clara Wieck. Ab 1838 war er in St. Petersburg zunächst Hofpianist und Klavierlehrer der russischen Zarenfamilie und später Generalmusikdirektor der kaiserlichen Töchtererziehungsheimen. Die Skulptur, einen Bronzeguss, hat der Schwabacher Bildhauer Clemens Heintz im Jahr 2000 geschaffen. Ein Portrait des Künstlers befindet sich im Treppenhaus des Rathauses.



Weitere Kunstobjekte und deren Bedeutung finden Sie in der Broschüre „KunstORTE – Ein Spaziergang zu zeitgenössischer Kunst in der Altstadt von Schwabach“ (erhältlich im Bürgerbüro im Rathaus)

Wenn Sie noch mehr über die Geschichte der Stadt Schwabach erfahren möchten, haben Sie die Möglichkeit, an einer Führung teilzunehmen.

In unsrer Broschüre „Schwabach unterwegs“ und auf www.schwabach.de finden Sie alle „Offenen Stadtführungen“. Diese richten sich an Einzelpersonen und kleine Gruppen. Eine Anmeldung ist hierbei nicht erforderlich.

Buchungen für Gruppen und weitere Informationen:

i Tourist-Information im Rathaus

Königsplatz 1 • 91126 Schwabach

Mo, Mi – Fr 8 – 18 Uhr, Di 8 – 12 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr

Tel.: 09122 860-241

tourismus@schwabach.de

www.schwabach.de

www.stadtplan.schwabach.de

Stadtrallye mit dem Wunderkind Jean-Phillipe Barratier

Für alle, die sich eine Stadt spielerisch erschließen wollen, ist diese App das Richtige: Das Schwabacher Wunderkind Jean-Philippe führt durch die Stadt und stellt dabei einige knifflige Fragen. Wer findet die richtigen Antworten?



In Schwabach ist immer was los

Das Bürgerfest, die Herbstkirchweih, der große Trempelmarkt und vieles mehr erwartet Sie. Die aktuellen Termine finden Sie unter www.schwabach.de



Das Stadtmuseum zählt zu den großen und modernen Museen in Bayern. Es befindet sich im O'Brien-Park im Norden der Stadt (ehemalige O'Brien-Kaserne). Auf jeweils einem eigenen Geschoss zeigt das Haus seine vier international bedeutenden Abteilungen (Gold- und Metallverarbeitung mit Schwerpunkt Blattgold, Eiersammlungen, Stadtgeschichte, Eine Zeitreise mit Fleischmann - Blechspielwaren und Modelleisenbahnen). In zwei Sonderausstellungsbereichen finden wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Das vielfältige museumspädagogische Angebot richtet sich an Kinder, Schulklassen und Erwachsene. Einen Höhepunkt bildet die Live-Vorführung der Goldschläger in der „Goldbox“.



Sammlungen

■ Goldschläger- und Metallerstadt Schwabach (Erdgeschoss)

Swabach ist weltbekannt für seine Blattgold-, Schrauben-, Federn-, Draht-, Nadel- und Nagelproduktion. Diese Metall verarbeitenden Erwerbszweige sind in einer eigens dafür errichteten Museumshalle aufwändig präsentiert. Den Schwerpunkt dieser Ausstellung bildet das Goldschlägerhandwerk, das in Schwabach seit dem 16. Jahrhundert ansässig ist. Goldschlägerexperten erläutern in der „Goldbox“ (Vorführwerkstatt) anhand von historischen Werkzeugen und Maschinen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wie hauchdünnes Blattgold hergestellt wird.

■ Weltreise rund ums Ei (1. Obergeschoss)

Das Stadtmuseum präsentiert in der weltweit größten ausgestellten Sammlung über 10 000 Eier:

- Völkerkundliche Eier-Abteilungen mit dekorierten Eiern sowie Eier-Kunstwerken und Kuriositäten rund ums Ei; Höhepunkt ist das Gorbatschow-Friedensei von Fabergé
- Naturkundliche Eier-Abteilung (Wenglein-Naturmuseum) mit der weltweit größten ausgestellten Vogeleiersammlung, Vogelnestern und naturkundlichen Präparaten
- Abteilung „Biologie des Eies“ mit Dino-Eiern, einem versteinerten Vogelnest, dem Urvogel Confuciusornis und dem Riesenei des Elefantenvogels
- Abteilung „Eierwelt im Zackenkranz“: seltene internationale Briefmarken mit Eiermotiven.

■ Stadtgeschichte (2. Obergeschoss)

Das 20. Jahrhundert: Beispiel Schwabach

Die Ausstellung zeigt die Stadtgeschichte in der Zeit des Ersten Weltkrieges, der Weimarer Republik und der NS-Diktatur bis zum Zweiten Weltkrieg. Die Nachkriegszeit bis Ende der 1970er Jahre sowie die Geschichte der Amerikanischen Garnison bis 1992 sind gesondert präsentiert.

Seifenherstellung und Seifenfabrik Ribot

Der Ausstellungsbereich zur „Königlich Bayerischen Hofseifenfabrik“ Ribot ist eine der größten Sammlungen von Objekten zur Seifenherstellung in ganz Deutschland.

Henselt-Studio

Eine Dauerausstellung ist dem Schwabacher Klaviervirtuosen und Musikpädagogen Adolph Henselt (1814–1894) gewidmet. In Bild und Klang wird der Künstler dort durch innovative Technologie audio-visuell erlebbar. Adolph Henselt wurde am 9. Mai 1814 in Schwabach geboren. Der später geadelte Henselt gehörte insbesondere in den 1830er und 1840er Jahren neben Chopin und Liszt zu den angesehensten Klaviervirtuosen seiner Zeit, der Romantik. Später setzte er bedeutsame Impulse durch seine musikpädagogische Tätigkeit. Im Westen geriet sein Schaffen durch seine Emigration nach Russland vorübergehend in Vergessenheit, wird aber im 21. Jahrhundert neu belebt.

■ Eine Zeitreise mit Fleischmann (3. Obergeschoss)

Auf 800 Quadratmetern zeigt das Stadtmuseum die weltweit größte Spezialsammlung von Spielwaren und Modelleisenbahnen der Firma Gebrüder Fleischmann vor dem Hintergrund der bewegten Zeiten von 1887 bis heute.

In Kooperation mit der fränkischen Traditionsfirma werden rund 2.500 Exponate von seltenen historischen Blechspielwaren und Modelleisenbahnen sowie sechs Modellbahnanlagen vor dem Hintergrund der 125-jährigen Firmengeschichte und der Weltgeschichte mit vielen interaktiven Elementen präsentiert.

Die Ausstellung mit großem Kinderspielbereich ist nicht nur ein unterhaltsames Erlebnis für Sammler und Fans, sondern auch für die ganze Familie.

■ Sonderausstellungen

In zwei Sonderausstellungsbereichen finden wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen sowie ganzjährig Neuheitenpräsentationen der Firma Fleischmann statt.



Museumspädagogische Angebote

Termine nach Vereinbarung

Die museumspädagogischen Angebote des Stadtmuseums sind sehr vielseitig. Diese richten sich an Kinder, Schulklassen und Erwachsene.

Die Schwerpunkte bilden dabei

- Museumsführungen für Kinder, Erwachsene und Besuchergruppen
- Aktivangebote für Geburtstage und Kindergruppen
- Goldschläger-Vorführungen für Kinder, Erwachsene und Besuchergruppen



Führungen

- „Vom Gold zum Blattgold“ (Kinder ab Vorschule und Erwachsene)
Wo kommt das Gold her und wie wird es zu hauchfeinem Blattgold? Ein interaktiver Rundgang durch die Goldabteilung vermittelt Wissenswertes zur Herstellung von Blattgold.
- „Mit Aurelia auf Goldsuche“ (Kinder von 4–6 Jahren)
Die Puppe Aurelia führt kindgerecht durch die Goldabteilung und geht folgenden Fragen nach: Was ist Gold? Woher kommt es? Und wozu braucht man eigentlich Blattgold? Selbständig nach Gold zu suchen gehört für die Kinder natürlich dazu!
- „Vom Dinosaurier zum Vogel“ (Erwachsene und Kinder ab Vorschule)
Stammen unsere heutigen Vögel von den Dinosauriern ab? Ein interaktiver Rundgang durch die Sammlung von Vogeleiern und Vogelnestern gibt Aufschluss über Herkunft und Verhalten der Vögel.
- „Weltreise rund ums Ei“ (Erwachsene und Kinder ab Vorschule)
In der Sammlung mit dekorierten Eiern aus aller Welt gibt es viele besondere Stücke wie ein echtes Fabergé-Ei oder mit Hufeisen beschlagene Eier zu entdecken.
- „Fleischmann Spezial“ (Erwachsene)
Unter fachkundiger Leitung wird bei dieser Führung die Fleischmannsammlung mit Modelleisenbahnen und Blechspielwaren genauer unter die Lupe genommen.
- „Highlights“ (Jugendliche und Erwachsene)
Ein Streifzug durch das Stadtmuseum gibt einen kurzen Einblick in die Goldschlägerabteilung, Sammlung von Vogeleiern und dekorierten Eiern, die historische Seifenabteilung sowie die Sammlung historischer Spielwaren.

DAUER 60 – 90 Minuten

TEILNEHMERZAHL bis 25 Personen

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG

Telefon 09122 1854311

Aktivangebote

- „Alles vergolden“ (Kinder ab Vorschule, Erwachsenengruppen)
Wie wird Blattgold gemacht? Ein kurzer Film und ein Rundgang durch die Goldabteilung liefern Informationen, anschließend wird die Vergoldungstechnik ausprobiert.
- „Vergolden mit Aurelia“ (Kinder von 4–6 Jahren)
Nach einem Rundgang durch die Goldabteilung mit der Puppe Aurelia dürfen die Kinder sich selbst auf die Suche nach Gold begeben. Anschließend dürfen sie einen Stein vergolden und mit nach Hause nehmen.
- „Schatzsuche“ (Kinder ab Schulalter)
Wie kam das Gold in die Welt? Bei einer Rallye im Museumspark werden Wissensschätze gesammelt, nach einem Mitmachtheater wird eine eigene Münze gestaltet.
- „Tarnung in der Meisenhöhle“ (Kinder ab Schulalter)
Wie tarnen Vögel ihre Eier und Nester? Auf spielerische Weise werden heimische Vögel unter die Lupe genommen und ein Futterdach selbst gebaut.

DAUER 90 – 120 Minuten

TEILNEHMERZAHL bis 10 Personen

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG

Telefon 09122 1854311



Goldschläger-Vorführungen

Erleben und erfahren Sie in der traditionellen Goldschlägerwerkstatt, wie aus einem kleinen Goldbarren Blattgold entsteht, gerade einmal 10.000stel Millimeter dünn. Ein Goldschläger erzählt und zeigt Ihnen Wissenswertes, Amüsantes und Skurriles über dieses seltene Handwerk und schlägt das Gold auch heute noch von Hand. Die Schauwerkstatt ist in der Goldbox installiert.

DAUER 90 Minuten

TEILNEHMERZAHL mind. 10, max. 40 Personen

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG

Telefon 09122 860-241

Führungen für Einzelpersonen (ohne Voranmeldung)

Goldschlägervorfürungen jeden 1. Samstag im Monat um 14 und 16 Uhr.

Barrierefreier Zugang

Das Museum ist barrierefrei ausgebaut und verfügt über einen Fahrstuhl.

Shop und Café

Im Museumshop können Erzeugnisse mit Blattgold, Modelleisenbahnen sowie Vieles rund ums Ei erworben werden. Das Café bietet zu den Öffnungszeiten auch ohne Museumseintritt warme und kalte Getränke.

Vermietungen

Die Ausstellungshalle, der Wechselausstellungsraum sowie der Eingangsbereich können für private und geschäftliche Veranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten gemietet werden.

Öffnungszeiten (ganzjährig)

Mittwoch bis Sonntag und Feiertage 10 bis 18 Uhr.
Schließtage 24./25./31.12. und 1.1.

Lage und Anfahrt

Das Stadtmuseum Schwabach befindet sich im O' Brien-Park im Norden der Stadt. Parkplätze für Autos sind zahlreich vorhanden. Einen Busparkplatz gibt es gegenüber dem Stadtmuseum in der Dr.-Haas-Straße.



Kontakt

Stadtmuseum
Museumsstraße 1 (Eingang: Dr.-Haas-Straße)
91126 Schwabach

Telefon: 09122 8339-33
Fax-Nr.: 09122 8339-35

stadtmuseum@schwabach.de
www.schwabach.de/stadtmuseum

Das Jüdische Museum Franken in Schwabach ist ein wahres Kleinod fränkischjüdischen Kulturerbes. Im Jahr 2001 wurde in dem ehemaligen jüdischen Wohnhaus eine historische Laubhütte (Sukka) mit intakter Kassettendecke aus dem späten 18. Jahrhundert entdeckt. Während des jüdischen Laubhüttenfestes lebten, aßen, beteten und schliefen die einstigen Bewohner des Hauses unter der geöffneten Kassettendecke, um traditionell der 40-jährigen Wanderschaft der Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten zu gedenken. Die Laubhütte ist mit eindrucksvollen spätbarocken Wandmalereien versehen, die bis heute erhalten sind.

Hasenjagd in der Sukka

Unter den Wandmalereien ist die Szene einer Hasenjagd einzigartig und wurde bisher in keiner anderen Laubhütte Europas gefunden. Der gejagte Hase steht deshalb im Mittelpunkt des Jüdischen Museums Franken in Schwabach. Am Eingang, an der Kas-



se, in der Ausstellung – er ist einfach überall. Erfahren Sie bei einer Führung, was das Langohr mit dem jüdischen Laubhüttenfest zu tun hat und entdecken Sie unseren einzigartigen Schatz fränkischjüdischen Kulturerbes! Audiostationen und animierte Filme machen in der Ausstellung das jüdische Laubhüttenfest lebendig. Lernen Sie zudem das historische Museumsgebäude mit seiner Geschichte und seinen Bewohnern kennen!

Per App durch die Synagogengasse

In der Synagogengasse befinden sich viele historische Gebäude wie etwa Synagoge, Rabbinerhaus, Lehrhaus und Häuser jüdischer Hoffaktoren und Familien. Die kostenlose App „Jüdisches Museum Franken in Schwabach“ lädt dazu ein, dieses einstige jüdische Zentrum Schwabachs zusätzlich zum Museumsbesuch auf eigene Faust zu erkunden. Die App ist über GooglePlay und iTunes erhältlich.

Adresse: Synagogengasse 10a, rückwärtiger Eingang, Schwabach

Öffnungszeiten: jeden Sonntag von 12 – 17 Uhr,
geöffnet auch an Oster- und Pfingstmontag

Schließtage: Yom Kippur; 24./25./31.12.; 1.1.

Offene Führung ohne Anmeldung jeden ersten Sonntag im Monat um 14 Uhr

Gruppenführungen außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage jederzeit möglich: Tel. 0911 9509880 (Mo–Do 9.30 – 13 Uhr) oder per Mail an fuehrungen@juedisches-museum.org
www.juedisches-museum.org

Schon vor 5000 Jahren schlugen die Ägypter Gold so dünn, dass sie damit Götterfiguren, Sarkophage und Mumien vergolden konnten. In Europa ist die Herstellung des Blattgoldes seit der Antike (Römer) bekannt. Im Mittelalter wurde das Handwerk zunächst von Mönchen, dann von selbständigen Handwerkern ausgeübt. Neben Augsburg ist bald Nürnberg eine der wichtigsten Städte, in denen Blattgold geschlagen wird.

Goldschläger in Schwabach

Aufgrund einer sehr restriktiven Handwerksordnung in Nürnberg wanderten die ersten Goldschläger im 16. Jahrhundert nach Schwabach ab. Hier fanden sie ideale Voraussetzungen für ihr Handwerk. Denn für die Herstellung von Blattgold wird ein relativ trockenes Klima benötigt, das in Schwabach durch seine Kessellage und seinen sandigen Untergrund gegeben ist. Anfang des 20. Jahrhunderts erreichte das Handwerk seine Blüte in Schwabach. In rund 130 Betrieben waren bis zu 1200 Personen beschäftigt.

Die Situation heute

Heute existieren in Schwabach noch zwei Goldschlägerwerkstätten. Während das Gold im Mittelalter aus Goldkronach bezogen wurde, wird es heute weltweit eingekauft.

Die Herstellung

Die einzelnen Arbeitsschritte der Herstellung sind über die Jahrhunderte nahezu identisch geblieben, nur der Einsatz von Maschinen kam in einigen Teilen hinzu. Zunächst wird das Gold mit Zusatzstoffen wie Platin, Silber und Kupfer, die für die unterschiedliche Farbe des Blattgoldes verantwortlich sind, geschmolzen. Das geschmolzene Gold wird in Barren (sog. „Zaine“) gegossen und diese werden anschließend zu einem Goldband ausgewalzt. In kleine Quadrate (sog. „Quartiere“) geschnitten wird das Band, das zu diesem Zeitpunkt noch die Mächtigkeit von Zeitungspapier hat, von Hand in eine so genannte Quetsche gelegt.



400 bis 500 kleine Quartiere liegen in der mit einem quadratischen Buch vergleichbaren Quetsche übereinander. In mehreren Arbeitsgängen wird das Gold nun geschlagen und immer wieder beschnitten, bis es abschließend ein Maß von 8 mal 8 cm und eine Mächtigkeit von durchschnittlich nur noch einem zehntausendstel Millimeter besitzt.

Verwendung

Die Verwendungszwecke des Blattgoldes sind vielseitig. Ein Großteil der Schwabacher Produktion wird weltweit exportiert. So ist die Luxusspielbank Taj Mahal des amerikanischen Milliardärs Donald Trump ebenso

mit Schwabacher Blattgold vergoldet wie der Palast des Sultans von Brunei oder der Invalidendom in Paris. Seit 2001 sind auch die Türme des Schwabacher Rathauses mit Schwabacher Blattgold belegt. In Europa wird das Blattgold traditionell für die Vergoldung von Kirchen- und Kunstdenkmälern verwendet, heute vor allem für ihre Restaurierung. Des Weiteren findet es in der Buchbinderei, bei der Porzellan- und Glasherstellung sowie im medizinischen Bereich Verwendung.

Adressen von Goldschläger-Betrieben

Möchten Sie Blattgold kaufen? In größeren oder auch kleineren Mengen direkt vom Hersteller? Hier finden Sie die Adressen der Blattgold-Hersteller in Schwabach.

■ J. G. Eytzinger GmbH

Hansastraße 15
91126 Schwabach
Tel.: 09122 97650
Fax: 09122 73938
gold@eytzing.com
www.eytzing.com

■ Wilhelm Wasner Blattgold GmbH (nur Vertrieb)

Wallenrodstraße 8–10
91126 Schwabach
Tel.: 09122 83500
Fax: 09122 835010
info@blattgold-wasner.de
www.blattgold-wasner.de

■ Noris Blattgold GmbH

Rennmühle 3
91126 Schwabach
Tel.: 09122 98930
Fax: 09122 73245
info@noris-blattgold.de
www.noris-blattgold.de

Adressen von Vergoldern

■ Malerwerkstatt Hanno Dietrich GmbH & Co. KG

Am Kieferschlag 24
91126 Schwabach
Tel.: 09122 75477
Fax: 09122 73112
info@hannodietrich.de
www.hannodietrich.de

■ Fräulein Gold – Alexandra Dietrich, Christina Dietrich & Jessica Schwenke GbR

Zöllnertorstraße 2
91126 Schwabach
Tel.: 09122 8747750
info@fraeulein-gold.de
www.fraeulein-gold.de

■ Kerstin Reithinger

Limbachweg 7
91189 Rohr-Leuzdorf
Tel.: 09876 9780945
k.reithinger@googlemail.com
www.Kerstin-Reithinger.de

■ Heike Zenk

Am Bernlohe 155A
90530 Wendelstein
Tel.: 09129 26552
hzenk@gmx.de

Baden

Hallenbad (Wintersaison)

Bismarckstraße 8

Tel.: 09122 82282

www.stadtwerke-schwabach.de/Baeder

Öffnungszeiten:

Mo geschlossen, Di – Fr 6:45 – 7:45 und 15:30 – 20:30 Uhr,

Sa 7:30 – 18 Uhr, So 8:30 – 11:30 Uhr

Parkbad (Sommersaison)

Angerstraße 10 • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 81772

www.stadtwerke-schwabach.de/Baeder

Mai bis August Mo – So (außer Mi) 7:30 – 20 Uhr, Mi 7 – 20 Uhr

September: Mo – So (außer Mi) 7:30 – 19 Uhr, Mi 7 – 19 Uhr

Über Info-Bandsage unter Telefon 09122 1881134 (ab 14:00 Uhr)

erfahren Sie die aktuellen Öffnungszeiten



Beerenland & Labyrinth im Maisfeld

Wolkersdorf

Tel.: 0911 81016666

info@beerenland.de · www.beerenland.de

Bibliothek

Stadtbibliothek Schwabach

Königsplatz 29 a (Kulturhaus) • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 860-289

stadtbibliothek@schwabach.de · www.schwabach.de/bibliothek

Öffnungszeiten: Mo geschlossen, Di, Do, Fr 10 – 18 Uhr

Mi, Sa 10 – 13 Uhr

Fitness/Sauna

Cityaktiv

Alte-Rother-Straße 6 a • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 975907

info-schwabach@cityaktiv.com · www.cityaktiv.com

Die Fitness-Lounge

Eichwasenstraße 7 • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 8879088

mail@die-fitnesslounge.de

www.die-fitnesslounge.de

Fitnesspoint

Hansastraße 5 • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 6939900

info@fitnesspoint-schwabach.de

www.fitnesspoint-schwabach.de

oli's fitness paradies

Flurstraße 105 • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 61005

olihagn@aol.com · www.olisfitnessparadies.de

Sport- und Fitness-Center-Schwabach

Berlichingenstraße 16 • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 3322

info@sport-fitnesscenter.de

www.sport-fitnesscenter.de

Viva Vital

Nürnberger Straße 39 c • 91126 Schwabach

Tel.: 09122 877978

info@vivavital-frauenfitness.de

www.vivavital-frauenfitness.de



Golf

Golfclub Abenberg e. V.

Am Golfplatz 19 • 91183 Abenberg

Tel.: 09178 98960

info@golfclub-abenberg.de

www.golfclubabenberg.de

GolfRange Nürnberg

Am Golfplatz 1 • 91189 Nemsdorf

Tel.: 0911 9880680

nuernberg@golfrange.de

www.nuernberg.golfrange.de

Grillplatz

Der Grillplatz befindet sich am Südwestrand des Stadtparks, am Ostanter, wo auch der Parkplatz für das Freibad ist. (Angerstraße). Dort kann jeder ohne Anmeldung grillen. Es gibt Tische und Bänke, jedoch keinen Grill. Wer grillen will, muss seinen eigenen Grill mitbringen.

Kino

Luna Theater
Neutorstraße 1 • 91126 Schwabach
Tel.: 09122 5200
info@LunaTheater.com
www.lunatheater-schwabach.de



Kleinkunstabühne

Galerie Gaswerk
Nördliche Ringstraße 9 • 91126 Schwabach
Tel.: 09122 937882
h.kehrbach@kehrbach.de
www.galerie-gaswerk.de

Marionettenbühne

Wittelsbacherstr. 1 • 91126 Schwabach
Tel.: 09122 16551
info@schwabacher-marionetten.de
www.schwabacher-marionetten.de

Wellness

Beauty Lounge & Spa by Claudia
Eichwasenstraße 7 • 91126 Schwabach
Tel.: 09122 8797559
info@beautylounge-spa-schwabach.de
www.beautylounge-spa-schwabach.de



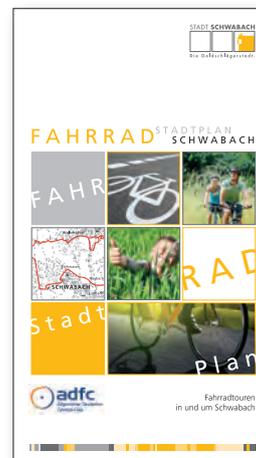
Theraspa GmbH
Limbacher Straße 12 e • 91126 Schwabach
Tel.: 09122 887898
info@theraspa.de
www.theraspa.de

Wohnmobilstellplatz

Zwei Wohnmobilstellplätze ohne Ver- und Entsorgungseinrichtungen stehen auf dem Parkplatz zwischen Angerstraße und Lindenstraße zur Verfügung.

Fahrradstadtplan

Das Stadtgebiet und das Umland von Schwabach lassen sich ideal vom Fahrrad aus erkunden. Der ADFC hat dafür rund 580 km Wegstrecken geprüft und in 16 abwechslungsreichen Tagestouren zusammengestellt. Da das sanft geschwungene mittelfränkische Hügelland kaum mit ermüdenden Steigungen aufwartet, steht entspanntem Fahrrad-Vergnügen nichts im Wege ...



- 16 vom ADFC geprüfte Touren
- auf separaten Radwegen und verkehrsarmen Straßen
- für Profis und Einsteiger
- von familienfreundlich bis sportlich anspruchsvoll
- mit Detailkarte, Höhenprofil und GPS-Daten
- mit Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten

Im Bürgerbüro im Rathaus, im Buchhandel und in den örtlichen Fahrradgeschäften erhältlich

Verkauf und Verleih

Thomas Ellinger Bicycles
Penzendorfer Straße 67
91126 Schwabach
Tel.: 09122 633240
Ellinger-bikes@t-online.de
www.ellinger-bikes.de

Zweirad & Sportcenter
Günter Janisch (Fahrradverleih)
Nürnberger Straße 39
91126 Schwabach
Tel.: 09122 4900
info@zweirad-sportcenter.de
www.zweirad-sportcenter.de

Fahrrad Halbmeier
(Fahrradverleih)
Friedrichstraße 29 a
91126 Schwabach
Tel.: 09122 85429
info@zweirad-halbmeier.de
www.zweirad-halbmeier.de

MT-Bikes
Limbacher Straße 79
91126 Schwabach.
Tel.: 09122 1816491
MT-bikes@freenet.de
www.mt-bikes.net



Naturspazierung

Der Naturspaziergang Schwabach ist eine reizvolle, naturräumlich charakteristische und doch stadtnahe Route mit 14 Informationstafeln an markanten, attraktiven Standorten. Entlang des Weges finden sich Sitzgelegenheiten und Spielplätze für Kinder. Abkürzungen sorgen dafür, dass der Naturspaziergang auch für einen Nachmittagsspaziergang nicht zu lange ist. Der Weg führt vorbei an Teichen, Mühlbächen, Hecken und Streuobstwiesen. Er zeigt aber auch „moderne“ Eingriffe des Menschen in die Natur, z. B. die Schwabach-Renaturierung im Altstadtbereich. Zudem werden verschiedene Siedlungsformen in der Stadt Schwabach verglichen und Möglichkeiten zu ihrer ökologischen Aufwertung aufgezeigt.

Neben ökologischen Aspekten gilt stadt- und kulturhistorischen Hintergründen besondere Aufmerksamkeit. So werden z. B. Flurnamen erklärt oder die Entstehungsgeschichte der vom Menschen gestalteten Lebensräume beschrieben.

„Baumscheibe“, „Schwabach-Blick“, „Obstsäule“ und „Vogelstimmen“ heißen Stationen, die auf spielerische Weise das Bewusstsein für die Natur in ihrer Artenvielfalt und Schönheit schärfen und für einen kurzweiligen Spaziergang sorgen.



Distanz: 10 km

Dauer: Fahrrad 2 Stunden, zu Fuß 3 Stunden

Start: Zöllnertorstraße/Spitalberg

Infos: www.schwabach.de/umwelt/natur

Trimm-Dich-Pfad Brünst

In der Waldfläche Brünst, nordwestlich vom Stadtteil Eichwasen, liegt der gut gepflegte 1,6 Kilometer lange Trimm-Dich-Pfad mit 19 Stationen. Die Hälfte der Stationen ist mit modernen Outdoor-Fitnessgeräten ausgestattet.

Der Wanderparkplatz am Leitelhofer Weg ist Start des Trimm-Dich-Pfads.



Die Goldenen Meilen von Schwabach – dauerhaft ausgeschilderte Halbmarathonstrecke



Seit einigen Jahren hat der Halbmarathon seinen festen Platz im Rahmen der größten Laufveranstaltung Schwabachs, des Schwabacher Citylaufs. Seit 2008 ist diese Strecke mit einer permanenten Beschilderung versehen und steht seither Läuferinnen und Läufern das ganze Jahr zum Trainieren zur Verfügung. Die Strecke stellt nur leicht gehobene Anforderungen; sie verläuft Richtung Westen mit leichten Anstiegen und Abstiegen, der Rückweg entlang der Schwabach ist praktisch eben. Untergrund sind befestigte Wege, von Kopfsteinpflaster, Asphalt, über Wald- und Feldwege. Der landschaftlich einmalig schöne Rundkurs bietet reichlich Rast- und Einkehrmöglichkeiten und eignet sich damit auch hervorragend zum Wandern oder Radeln.

Start und Ziel der „Goldenen Meilen“ sind am Königsplatz in Höhe des Schönen Brunnen. Die Strecke führt die Königsstraße hinauf, wo direkt am Ende der Fußgängerzone das erste gelbe Schild mit schwarzem Läufer nach rechts den Spitalberg hinunter weist. Über die Brücke geht es dann beim nächsten Schild nach links an der alten Linde vorbei und anschließend verlassen wir die Stadt Richtung Westen, um den Großteil der Strecke über wunderschöne Felder und Wiesen und durch die Wälder im westlichen Landkreis Roth zu laufen. Mehr als 50 gleichartig gestaltete gelb-schwarze Schilder weisen zuverlässig den Weg.

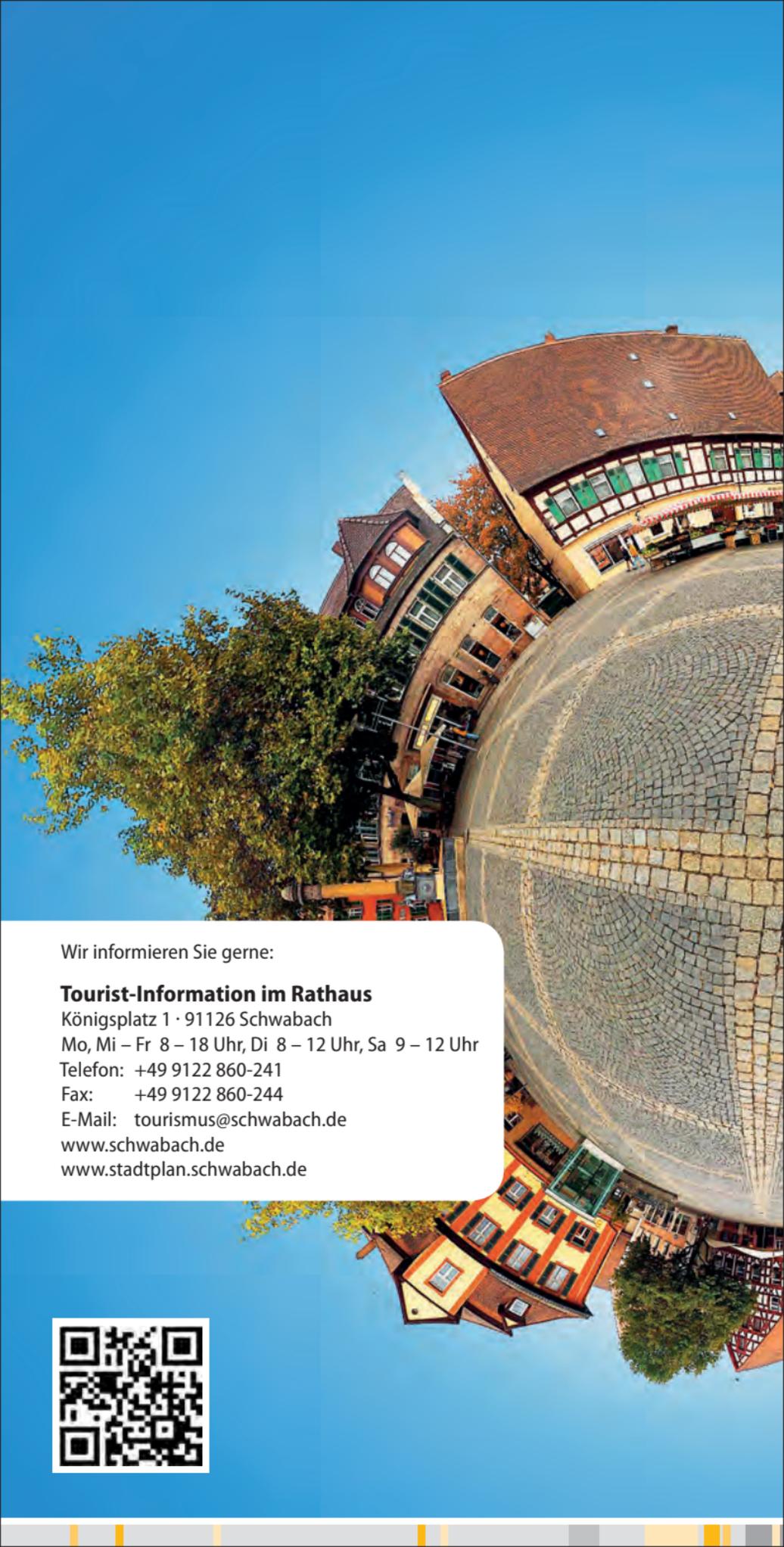
Über Wildenberg, Leitelschhof und Weiler geht es bis an die Ortsgrenze von Rohr, um von dort aus den Weg zurück einzuschlagen. Erneut laufen wir durch die idyllische Kulturlandschaft, diesmal am Lauf der Schwabach entlang über Kottensdorf, Gustenfelden und Unterreichenbach. Auf dem letzten Stück passieren wir die historischen Fischerhäuschen in der Schwabacher Altstadt bevor wir auf den Spitalberg und damit die Zielgerade einbiegen, die uns wieder direkt auf den Marktplatz und zum Schönen Brunnen führt.

www.schwabacher-citylauf.de

Jakobsweg

Vor über zehn Jahren wurde der historisch belegte Weg des Jakobus von Nürnberg nach Konstanz erschlossen, markiert und beschrieben. Seither sind viele Pilger diesen Weg gegangen, der u. a. durch die Stadt Schwabach führt. Er ist mit der Jakobsmuschel auf blauem Grund ausgeschildert.

Stempel für den Pilgerpass sind in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Johannes und St. Martin oder im Rathaus der Stadt Schwabach, Königsplatz 1, erhältlich. Informationen zu einer günstigen Pilgerherberge finden Sie unter www.pilgerherberge-schwabach.de



Wir informieren Sie gerne:

Tourist-Information im Rathaus

Königsplatz 1 · 91126 Schwabach

Mo, Mi – Fr 8 – 18 Uhr, Di 8 – 12 Uhr, Sa 9 – 12 Uhr

Telefon: +49 9122 860-241

Fax: +49 9122 860-244

E-Mail: tourismus@schwabach.de

www.schwabach.de

www.stadtplan.schwabach.de

